Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 15

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues aus fremden Armeen

Das italienische Heer ist in acht Wehrkreise aufgeteilt. Zurzeit stehen als aktive Truppen 10 Infanterie-, 3 Panzerdivisionen, 5 Gebirgsbrigaden sowie Spezialtruppen unter den Waffen. Die Stärke der Verbände wird wie folgt angegeben: Infanteriedivision 17 000 Mann, Panzerdivision 9000 Mann, Gebirgsbrigade 8000 Mann. Zu diesen aktiven Truppeneinheiten zählen noch das Karabinierikorps mit 3 Divisionen (75 000 Mann) und die Landespolizei (35 000 Mann). *h.*

*

Die Panzerkonstrukteure befassen sich jetzt mit einem leichten Luftlandepanzer, der den Fallschirmtruppen artilleristische Unterstützung bringen soll. Während die USA mit ihrem Kampfwagen T-92 noch Versuche anstellen, sind die Sowjets bereits an die Ausrüstung ihrer Luftlandebataillone mit dem Panzer T-57 gegangen. Es handelt sich um ein schwach gepanzertes Fahrzeug von 6 t Gewicht, das von einem 260-PS-Motor angetrieben wird. Seine Armierung besteht aus einer 5,7-cm-Kanone, die zur Bekämpfung von Panzerzielen wohl zu schwach sein dürfte. Der amerikanische T-92 wiegt 16,5 t und trägt ein 7,6-cm-Hochleistungsgeschütz, dessen Durchschlagskraft bekannt ist. Japan hat einen Jagdpanzer herausgebracht, der nur 6,7 t wiegt. Er ist mit zwei 10,5-cm-Wurfgeschoßläufen armiert und erreicht eine Geschwindigkeit von 53 km/h. *th.*

*

Auf den Versuchsständen der US-Armee wird zurzeit ein neuer Karabiner ausprobiert, der nur 3,1 kg wiegen soll. Der Kolben dieser Waffe besteht aus Plastik, alle sonst üblichen Metallteile, außer dem Lauf, sind aus Aluminium. *h.*

*

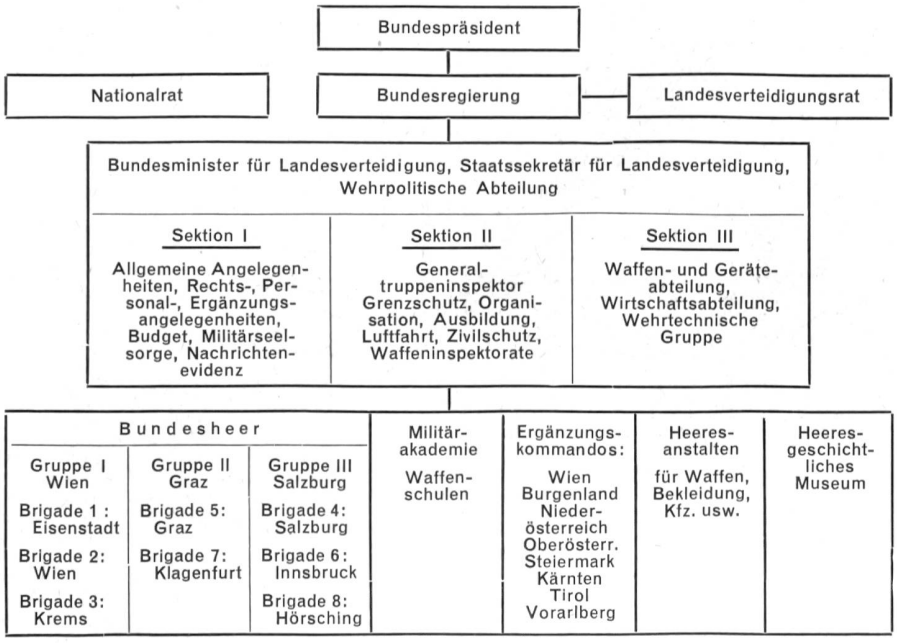
Die amerikanische Marine-Luftwaffe, bestehend aus 17 Gruppenverbänden und 31 U-Boots-Jagdstaffeln, ist etwa 125 000 Mann stark. Sie verfügt auch über Bomber, Aufklärer, Raketenträger und Allwetterjäger, die auf Flugzeugträgern stationiert sind. Ferner bestehen einige Küstenüberwachungsstaffeln und eine große Erprobungsstaffel. Ueber 50 ausgebaute Basen stehen zur Verfügung. Von Bedeutung sind auch die Hubschrauberstaffeln der US-Marine, die über je 65 Maschinen für Schnelltransporte verfügen. Spezialhubschrauber sind mit modernen Unterwasser-Ortungsgeräten ausgerüstet. Nahezu sämtliche Einheiten über 3000 t haben Hubschrauber an Bord. *th.*

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

«Der Schweizer Soldat» war im Frühjahr 1956 als eine der ersten Zeitungen in der Lage, seine Leser in Wort und Bild über die Anfänge des österreichischen Bundesheeres zu unterrichten und der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß unser nächster Nachbar im Osten, mit dem uns seit jeher traditionell freundschaftliche Beziehungen verbinden, seine volle Souveränität und damit auch das Recht auf eine eigene Landesverteidigung zurückerhalten hat. Durch einen Besuch an der ungarischen Grenze konnte sich der Berichterstatter dann im November 1956 davon überzeugen, daß das junge Bundesheer anläßlich des Volksaufstandes in Ungarn seine erste Bewährungsprobe glänzend bestand und damit entscheidend dazu beitrug, den Gedanken der bewaffneten Neutralität und die Notwendigkeit einer starken Landesverteidigung auch im Volk zu verankern. Jene hektischen Tage haben aber auch aufgezeigt, daß Oesterreich den Begriff der Neutralität politisch und militärisch richtig auszulegen wußte, und das vor aller Welt dokumentierte, sich aber dadurch keineswegs in seiner Parteinahme für Menschlichkeit und demokratische Freiheiten einschränken ließ.

Das österreichische Bundesheer kann das den Ereignissen in Ungarn folgende Jahr 1957 als das Jahr des eigentlichen Aufbaues betrachten, während 1958 heute in Wien als das Jahr des Ausbaues bezeichnet wird. Am 1. März 1958 standen in 73 Garnisonen — die im Verlaufe des Jahres auf 90 erweitert werden sollen — 45 000 Mann unter den Waffen. Nach Angaben der österreichischen Armeezeitung «Der Soldat» (Nr. 23/1957) wird das Bundesheer im Verlaufe dieses Jahres den Bestand von 100 000 Soldaten überschreiten. Dieser Bestand setzt sich aus den Soldaten zusammen, die gegenwärtig ihre gesetzliche Dienstleistung von neun Monaten oder in freiwilliger Verlängerung von 15 Monaten ableisten oder seit Herbst 1956 absolviert haben und wieder ihrem zivilen Beruf nachgehen. Dazu kommen noch die länger dienenden Offiziere und Unteroffiziere.

Mit außerordentlichem Geschick und unter Ueberwindung vielfältigster Schwierigkeiten, deren Aufzählung wir uns hier ersparen, gelang es in den knapp zwei Jahren, in denen das Wehrgesetz vom 21. September 1955 in die Praxis umgesetzt wurde, eine in jeder Hinsicht repräsentative und im Volke verankerte Landesverteidigung auf die Beine zu stellen. Hervorzuheben ist, daß von Anfang an die Belange der geistigen Landesverteidigung maßgebend berücksichtigt wurden, wobei die dem Bundesminister für Landesverteidigung direkt unterstellte «Wehrpolitische Abteilung» wertvolle Arbeit leistete. In aller Kürze wollen wir hier unseren Lesern auch einen Ueberblick der Organisation der militärischen Landesverteidigung Oesterreichs sowie der Standorte der drei Gruppenkommandos und der bisher aufgestellten acht Brigaden geben:

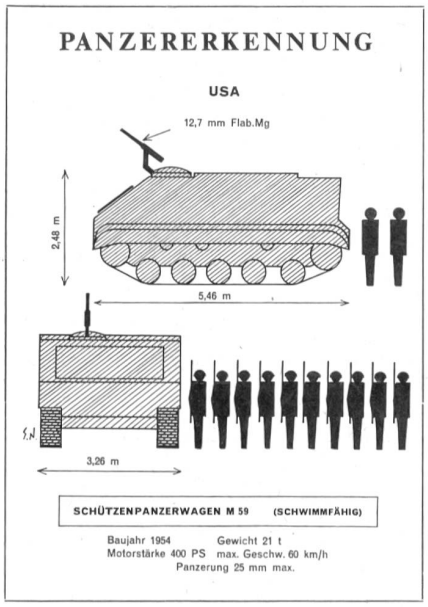


Legenden von links nach rechts:

In Wien begrüßte der österreichische Bundesminister für Landesverteidigung, Ferdinand Graf, Oberst i. Gst. König von der Sektion für Territorialdienst der Generalstabsabteilung im EMD, der in drei Vorträgen über die totale Landesverteidigung der Schweiz sprach.

Auf dem idealen Truppenübungsplatz von Bruck, im Burgenland in der Nähe der ungarischen Grenze gelegen, war Oberst i. Gst. König Gast an einer kombinierten Uebung mit Infanterie und Panzern. Hier läßt er sich über Lage und Auftrag orientieren.

Der österreichische Bundesminister für Landesverteidigung, Ferdinand Graf, unter seinen Soldaten, die er im ganzen Lande sooft als möglich besucht, um sich dabei selbst über die Fortschritte in der Ausrüstung und Ausbildung zu orientieren; gleichzeitig liegen ihm aber auch die geistige und soziale Betreuung sehr am Herzen.



Der Abschluß der ersten Phase des Aufbaues des Bundesheeres erhielt am 7. März dieses Jahres durch die vom österreichischen Bundespräsidenten erfolgte Ernennung der ersten vier Generalmajore (die drei Heeresgruppenkommandanten und der Befehlshaber der Luftstreitkräfte) ihren sinnfälligen Ausdruck. Gleichzeitig wurde auch der Sanitätsarzt des Bundesheeres, Dr. Spiegelfeld, der unter Einbezug seiner Studien in der Schweiz den Sanitätsdienst des Heeres von Grund aus aufbaute, zum Generalarzt ernannt. Wir werden Gelegenheit haben, an dieser Stelle später auf den weiteren Ausbau des Bundesheeres und seiner Waffengattungen in Wort und Bild hinzuweisen, um damit bewußt einen Beitrag zum besseren Verständnis und zur Zusammenarbeit zwischen den beiden Neutralen im Herzen Europas zu leisten.

Zu dieser Zusammenarbeit und der Vertiefung der zwischen Oesterreich und der Schweiz bestehenden guten Beziehungen dürften in nächster Zeit die Besuche des österreichischen Bundespräsidenten sowie des Ministers für Landesverteidigung, Ferdinand Graf, wesentlich beitragen. Wir möchten daher etwas ausführlicher auf den auf Grund einer Einladung des EMD bevorstehenden Besuch des österreichischen Bundesministers für Landesverteidigung mit Gefolge hinweisen, der in der Zeit vom 20. bis 25. April vorgesehen ist. Im Gefolge des Ministers befinden sich der Staatssekretär im Bundesministerium für Landesverteidigung, Dr. Karl Stephani, der im Zweiten Weltkrieg Truppen-, Lehr- und Stabsoffizier bei den Panzertruppen war, sowie vier höhere Offiziere verschiedener Waffengattungen.

In *Bundesminister Ferdinand Graf,* der letztes Jahr seinen 50. Geburtstag feiern konnte, besitzt das österreichische Bundesheer einen Vorgesetzten, dessen Weitblick, Loyalität und gewaltige Schaffenskraft in erster Linie der so erfolgreiche, zielstrebige, aber nie überstürzte Auf- und Ausbau der Landesverteidigung zu verdanken ist. Es bleibt aber immer noch sehr viel zu tun, denken wir dabei nur an den Zivilschutz, die territoriale Gliederung und die Erfassung der ausgebildeten Wehrmänner in Ergänzungs- und Wiederholungskursen, um die totale, allen Nachbarn Respekt einflößende Abwehrbereitschaft des neutralen Oesterreichs den in Wien gesteckten Zielen näherzubringen. Wir wissen aber heute, daß bei Minister Graf und seinen Mitarbeitern der Wille zur maximalen bewaffneten Neutralität vorhanden ist und Wege und Mittel zu ihrer Verwirklichung gefunden werden. Wir Eidgenossen müssen aber in der Beurteilung der österreichischen Landesverteidigung immer daran denken, daß unser Nachbar jenseits des jungen Rheines heute noch an den Folgen eines furchtbaren Krieges leidet und neben dem Ausbau des militärischen Schutzes noch eine Reihe weiterer, große finanzielle Opfer heischender Aufgaben zu erfüllen hat. In diesem Lichte besehen, verdient das, was bis heute in Oesterreich auf dem militärischen Sektor in kürzester Zeit erreicht wurde, Anerkennung und Bewunderung.

Verteidigungsminister Graf ist als Kärntner, wo er bereits mit 25 Jahren Direktor des Kärntner Bauernbundes wurde, noch heute mit dem bäuerlichen Boden fest verwachsen. Er wurde bereits am Tage des Einmarsches deutscher Truppen in Oesterreich 1938 festgenommen und in die Konzentrationslager Dachau und Flossenburg verschickt, um dann im April 1941 eingezogen zu werden, wo er als einfacher Soldat bis 1944 im Osten eingesetzt wurde. Im April 1945 begann er seine durch die Nazis unterbrochene politische Tätigkeit wieder aufzunehmen und wurde im November des gleichen Jahres Staatssekretär im

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

15. April 1918:
Foch wird Generalissimus für alle Heere in Frankreich und Belgien.

16. April 1758:
Friedrich II. erobert Schweidnitz.

16. April 1948:
Unterzeichnung des Marshallplan-Abkommens in Paris.

29. April 1798:
Zug ergibt sich den Franzosen.

30. April 1798:
Die Franzosen besetzen Luzern.

30. April 1848:
Abstimmung im Kanton Neuenburg, der als demokratische Republik der schweizerischen Eidgenossenschaft einverleibt wird.

Legenden von oben nach unten:

Drohend steht im Hintergrund ein russischer T-34. Zur Ausrüstung des jungen Bundesheeres gehören aber heute russische wie auch amerikanische Panzerwagen, die das Vorgehen der Infanterie decken. Ein packendes Bild vom Uebungsgelände des österreichischen Bundesheeres in Bruck.

Oesterreichische Infanteriegruppe im Vorgehen. Ein Schnappschuß vom Truppenübungsplatz Bruck, der in seiner Ausdehnung und topographischen Beschaffenheit den Einsatz aller Waffen und Kaliber zuläßt. Ein idealer Uebungsraum, wie er in der Schweiz in dieser landschadenfreien Beschaffenheit und Ausdehnung leider fehlt.

Auslegeordnung bei der Panzer-Aufklärungskompanie der 1. Brigade in Eisenstadt, Landeshauptstadt des Bundeslandes Burgenland.

Der Sandkasten ist für die Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere auch im österreichischen Bundesheer ein wichtiges Hilfsmittel.

Die Tradition wird gepflegt und hochgehalten. Hier die offizielle Kranzniederlegung des Bundesheeres am Denkmal von Maria Theresia anläßlich der 200-Jahr-Feier des Maria-Theresien-Ordens.

Bundesministerium des Innern, um sich in zehnjähriger rastloser Tätigkeit vor allem dem Aufbau der Polizei und der Gendarmerie zu widmen und die staatliche Exekutive von den zersetzenden kommunistischen Elementen zu säubern. Den Vorarbeiten für ein neues Bundesheer widmete er sich im Rahmen des Innenministeriums bereits in den Jahren 1951 und 1952, um dann nach der Wahl vom 13. Mai 1956 offiziell zum Bundesminister für Landesverteidigung ernannt zu werden. Graf ist Politiker aus innerer Berufung und hat neben dem Bundesministerium für Landesverteidigung auch das Amt eines Propaganda- und Organisationsleiters der Oesterreichischen Volkspartei (OeVP) und das Direktorium des österreichischen Bauernbundes beibehalten. Bemerkenswert ist seine scharfe und klare Sprache gegen den Weltkommunismus, wobei er selbst in der russischen Besetzungszone Niederösterreichs auftrat, als es andere Politiker noch für klüger hielten, Heiserkeit vorzuschützen. Diese Haltung hat Bundesminister Graf nicht nur bei den Oesterreichern, sondern auch im Ausland Bewunderung und bei den Gegnern Achtung eingebracht.

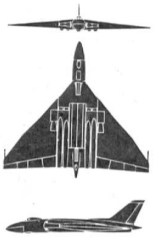
Das Beispiel der Schweiz hat den österreichischen Verteidigungsminister immer wieder gefesselt und angeregt, um daraus für den Aufbau des Bundesheeres wertvolle Vergleichsmöglichkeiten zu erhalten. Bundesminister Graf, der den Berichterstatter kürzlich in seinen Amtsräumen in Wien zu einer Besprechung empfing, setzt in seinen Besuch bei der Schweizer Armee hohe Erwartungen und hofft, daß er dazu beitragen wird, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern weiterhin zu festigen. Er ist der Ansicht, daß der Wehrwille und die Opferbereitschaft des Schweizervolkes, sein finanzieller und moralischer Einsatz für die Erhaltung von Freiheit und Unabhängigkeit weitgehend dazu beigetragen haben, daß in Oesterreich das Verständnis für die Landesverteidigung und den Wehrwillen so erfreulich rege sind. Bundesminister Graf tritt auch dafür ein, daß vermehrt Schweizer Offiziere nach Oesterreich eingeladen werden, um hier vor interessierten Kreisen über die schweizerische Landesverteidigung zu sprechen. Zuletzt war es Oberst i. Gst. Franz König von der Sektion für Territorialdienst in der Generalstabsabteilung, der in drei Vorträgen über die totale Landesverteidigung sprach und dabei auch in der Presse ein bemerkenswert großes Echo fand. Die nächsten Offiziere werden Oberstdivisionär Petry und Oberst Gagg sein. Mit der Ernennung von Oberst de Weck zum Militärattaché in Wien ist endlich eine Regelung der beiderseitigen Beziehungen eingetreten.

Wir entbieten dem österreichischen Bundesminister für Landesverteidigung und seinen Begleitern auch an dieser Stelle einen herzlichen Willkommensgruß. Wir verbinden diesen Bericht mit einer Bildreportage des Bundesheeres, die uns freundlicherweise die Heeresbildstelle im Wiener Bundesministerium für Landesverteidigung zur Verfügung stellte. Diese modern ausgebaute und von einem bewährten Fachmann betreute Bildstelle untersteht direkt der Wehrpolitischen Abteilung. Sie verfügt über besonders ausgebildete, mit bestem Photomaterial ausgerüstete Vertrauensleute in allen Brigaden und Waffenschulen des Heeres, um laufend mit aktuellem Bildmaterial für die Orientierung der Oeffentlichkeit und für das Archiv versorgt zu werden. *Tolk.*

WEHRSPORT

Die diesjährigen Sommer-Armeemeisterschaften finden am 14. und 15. Juni in Liestal statt.

FLUGZEUGERKENNUNG



ENGLAND

VULCAN Avro B-1

Die Erkennung dieses Flugzeuges dürfte keine Schwierigkeiten bieten, handelt es sich doch um einen mittelschweren Langstrekkenbomber mit der klassischen Nurflügelbauart. Das konventionelle Höhenleitwerk wird hier ganz weggelassen.

Bewaffnung: 12 t Bomben (unbestätigte Angabe).

Triebwerke: 4 Düsentriebwerke Bristol-Olympus von je 5450 kg Schub.

Daten: Spannweite 30,1 m, Länge 29,6 m. Besatzung 4 bis 5 Mann.

Leistungen: Vmax. 1010 km/h, im leichten Stechflug Schallgeschwindigkeit. Reichweite zirka 5000 km. *we.*

Der Kenner schätzt im Dienst und zu Hause:

ROCO Conserven Rorschach

Wir liefern für jeden Zweck den passenden Briefumschlag, mit od. ohne Fenster, tadellos fabriziert zu sehr vorteilhaftem Preise.

FREY, WIEDERKEHR & Co AG. ZÜRICH

BRIEFUMSCHLAG- UND PAPIERWARENFABRIK

TELEFON 23.77.83/85